



Veröffentlichung Nr. 04 des Arbeitskreis Angeln (AKA) im Deutschen Anglerfi- scherverband (DAFV)

„Verwendung von Lockfutter“

Das Anlocken von Fischen zum Fang ist ein wesentlicher Bestandteil der Angelfischerei, insbesondere beim Fang von Friedfischen. Durch den gezielten Einsatz von Lockfutter werden Fische an den Angelplatz herangezogen und dort gehalten, wodurch die Fangwahrscheinlichkeit steigt. Je nach Wahl und Menge des Lockfutters können bestimmte Fischarten gezielt angesprochen werden. Das Lockfutter besteht überwiegend aus Getreidemehlen.

Im Zuge von Schutzgebietsausweisungen wird zunehmend die Forderung erhoben, diese Praxis einzuschränken oder zu verbieten – vor allem mit Blick auf einen eventuell zu hohen Nährstoffeintrag in das Gewässer.

Umfang des Lockmittelgebrauchs

- Der durchschnittliche Angler in Deutschland verwendet ca. 60 g Lockfutter je Angelstunde bzw. 7,32 kg pro Jahr (*Quelle 6*).
- 48,5 % der Angler verzichten vollständig auf Lockfutter. Für diejenigen, die welches benutzen, liegt der Verbrauch bei 120–150 g je Stunde.
- Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit deutlich niedriger: Polen ca. 1 kg, Portugal 5–10 kg je Angelstunde (*Quelle 1*).

Ökologische Bewertung

- Studien belegen, dass die eingebrachten Lockfutter in der Regel vollständig von Fischen aufgenommen werden (*Quelle 2*).
- Rund 80 % der aufgenommenen Lockfutter werden verdaut, die Nährstoffe im Fischkörper eingelagert (*Quelle 7*).
- Der Phosphoreintrag durch Angler beträgt im Schnitt 34 g pro Jahr. Gleichzeitig entnehmen Angler 13 kg Fisch pro Jahr, was einem Nährstoffentzug entspricht. Die Nährstoffbilanz ist daher positiv.
- Lockfutter stellen keine vollwertige Ernährung dar, sondern eine Nahrungsergänzung, die Wachstum und Kondition der Fische unterstützt (*Quelle 4*).



- Untersuchungen in Brandenburg zeigen, dass das Anlocken nur auf Friedfische wirkt und weder Räuber noch Wirbellose in der Nahrungskette beeinflusst (*Quelle 5*).
- Damit bleibt die Wirkung auf der trophischen Ebene der Fische und führt nicht zu ökologisch relevanten Störungen.

Bedeutung für Hege und Management

- Das fischereiliche Management zielt auf den Bestandserhalt und die Regulierung von Fried- und Raubfischen.
- Ohne Anlocken wären Fangraten deutlich geringer und ein gezieltes Bestandsmanagement erheblich erschwert (*Quelle 3*). Das Anlocken trägt dazu bei, im Bedarfsfall Weißfischbestände zu regulieren

Position des AKA

- Moderates Anlocken ist ökologisch unbedenklich und trägt bei Fischentnahme zu einem positiven Nährstoffsaldo bei.
- Diese Praxis unterstützt eine nachhaltige Angelfischerei und ein wirksames Fischereimanagement.
- Ein pauschales Verbot von Lockfutter ist daher weder ökologisch noch fischereifachlich sinnvoll.
- Differenzierte Regelungen sind zielführender:
 - Einführung gewässerspezifischer Tageshöchstgrenzen in sensiblen oder nährstoffarmen Gewässern.
 - Förderung freiwilliger Selbstbeschränkungen der Angler.
 - Fortführung wissenschaftlicher Begleitforschung zur ökologischen Wirkung.

Das Anlocken ist ein integraler Bestandteil der Angelfischerei in Deutschland.

- Es erhöht den Fangerfolg, ermöglicht bei Fischentnahme ein wirksames Bestandsmanagement und kann zum Entzug von Nährstoffen aus den Gewässern führen.
- Statt pauschaler Verbote sind differenzierte, wissenschaftlich begründete Regelungen vorzuziehen, um den Schutz sensibler Gewässer mit den Bedürfnissen einer nachhaltigen Angelfischerei in Einklang zu bringen.



Berlin, den 29.11.2025

Arbeitskreis Angeln im Deutscher Angelfischerverband e.V.

Quellenangaben:

- (1) Cryer & Edwards 1987; Wolos et al. 1992; Amaral et al. 2013; 2015.
- (2) Schäperclaus 1966; Specziár et al. 1997; Grey et al. 2004; Arlinghaus & Niesar 2005; Jackson et al. 2013; Bašić et al. 2015; Britton et al. 2015.
- (3) Cryer & Edwards 1987; Wolos et al. 1992; Bajer et al. 2010; Arlinghaus & Mehner 2003).
- (4) Steffens 1989; Arlinghaus & Niesar 2000
- (5) Rapp et al., unpubl.
- (6) Arlinghaus 2004; 2006
- (7) Arlinghaus & Niesar 2005

Der DEUTSCHE ANGELFISCHERVERBAND e.V. (DAFV)

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. setzt sich aus Landes- und Spezialverbänden zusammen und vereint rund 9.000 Vereine mit insgesamt über 530.000 organisierten Mitgliedern. Der DAFV ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Er ist im Vereinsregister unter der Nummer 32480 B beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen und arbeitet auf Grundlage seiner Satzung.

Text: © DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V. 2026